

# DIPPOLDISWALDER ZEITUNG

OSTERZGEBIRGE



Am Stand des Berufsschulzentrums Freital testet Philipp Körsten (15) aus Dresden-Coschütz den Flugsimulator. BSZ-Schülerin Sabine Mantel (l.) erklärte ihm zuvor, dass man an ihrer Schule parallel zum Abitur auch den Segelflugschein machen kann. Sie selbst will danach Pilot oder Fluglotse werden. Lehrerin Dagmar Waschke (re.) informierte über andere Angebote des BSZ.

Fotos: Peter Künner

# Messe ermöglicht Kontakt mit der Berufswelt

Mehrere Berufsschulen, Verbände und Firmen aus der Freitaler und Dippoldiswalder Region präsentierten

sich von Freitag bis Sonntag auf der Karrierestart in Dresden und stellten Jugendlichen Berufe vor, die man bei

ihnen erlernen kann. Am Sonnabend und Sonntag war der Zuspruch riesig und die Aussteller waren zufrieden.



## Als Uhrmacher ausprobiert

Zum ersten Mal stellte die Luxusuhrenmanufaktur Glashütte Original ihre Ausbildungsberufe auf der Karrierestart vor. Ausbildungsleiter Gunnar Müller war sehr angetan vom Zulauf. Der Uhrmachertisch, an dem sich die Jugendlichen als Uhrmacher versuchen konnten, war immer gut besucht. Silvana Mende aus Reichstädt, half Uhrmacherlehrling im dritten Lehrjahr, half den experimentierfreudigen Jugendlichen und zeigte, wie ein Räderwerk einer Armbanduhr auseinander- und zusammengebaut wird. Auch Marvin Hanczenska aus Bähra bei Gottleuba probierte es. Das Minipraktikum hat dem 14-Jährigen gefallen, der Beruf könnte es auch.



## Wie ein Gärtner arbeiten

Einen Einblick in die Berufswelt des Gärtners erlaubte der in Kesselsdorf ansässige Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau. Am Stand des Berufsbildungswerks des Verbandes konnte sich Markus Roch aus Königstein im Pflanzen-eintopfen testen. Verbandsmitarbeiterin Angela Franke informierte ihn und seine Eltern über die beruflichen Möglichkeiten des Gärtners, die vom Obst- und Gemüseanbau über den Garten- und Landschaftsbau bis hin zur Friedhofsgärtnerei reichen. Allein in der Region Freital und Dippis gibt es acht Ausbildungsbetriebe. Markus Roch war nicht abgeneigt. Aber noch hat der 13-Jährige etwas Zeit für die Berufswahl.



## Der Feinmechanik zugetan

Über die Feinwerktechnik und ihre Ausbildungsberufe im Osterzgebirge informierte der Verband Impro Glashütte. Dessen Mitarbeiter Alexandra Skripka (re.) und Peter Feiner erläuterten den jungen Leuten, welche Anforderungen man erfüllen muss, um Zerspanungs-, Fein- bzw. Industriemechaniker werden zu können. „Wir empfehlen den Jugendlichen, einen Praxistag Metall zu machen“, sagt Frau Skripka. Dazu laden die Mitgliedsbetriebe ein, zehn von 15 bilden auch aus. Vielleicht gehört auch Kevin Fuhrmann aus Bad Schandau dazu. Der 15-Jährige Mittelschüler kann es sich durchaus vorstellen, Feinmechaniker zu werden.